

Neue Servicestelle für ältere Migranten eröffnet

Hilfe bei Pflegebedürftigkeit

Was die Seniorenbüros in allen Stadtbezirken seit langem für Hilfesuchende leisten, nämlich Antworten geben auf sämtliche Fragen, die sich rund ums Alter stellen, gibt es nun auch für ältere Migranten. Am Seniorenwohnsitz Nord, dem städtischen Altenheim an der Schützenstraße 103, eröffnete die erste Servicestelle für ältere Migranten und deren Angehörige.

In den Heimen steigen die Zahlen der Bewohner mit ausländischen Wurzeln. Am Seniorenwohnsitz Nord haben zwölf der 70 Bewohner einen Migrationshintergrund. Während Ende 2008 noch 6069 Migranten in Dortmund älter als 65 waren, zählte das Einwohnermeldeamt Ende 2013 schon 8568. Sie haben die gleichen Krankheiten und Probleme wie ältere Deutsche. Und nun auch erste Ansprechpartner.

Mehrsprachige Mitarbeiter

„Zwei mehrsprachige Mitarbeiter sind an fünf Tagen in der

Mellon bildet Pflegekräfte mit ausländischen Wurzeln aus und stößt mit dem neuesten Projekt die „kultursensible Pflege“ an, so Saziye Altundal-Köse. Das habe mindestens zwei Vorteile, so die Projektkoordinatorin: Migranten fänden Beschäftigung und kümmern sich wiederum um Migranten, können ihnen helfen in schwierigen Situationen. Der demografische Wandel erfasse eben auch die Zuwanderungsfamilien.

Angebote ergänzen

Die Servicestelle für Migranten kürzt sich Sema ab und will die bereits vorhandenen Beratungsangebote sinnvoll ergänzen. Zur Eröffnung gestern kamen Kooperations-Partner aus Pflege- und Seniorenbüros. Ziel ist es, die Hemmschwellen älterer Migranten und ihrer Angehörigen zu den Gesundheits- und Pflegeangeboten in Dortmund abzubauen.

Mehr als die Hälfte der Se-